

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

174 (28.7.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-574840](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptredaktion Nüstringen, Petersstr. 76, Fernsprech-Anschluß 68, Post Wilhelmshaven, Filiale Ullmenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorab-
bestellung für einen Monat einschließlich Bringerlohn 90 Pf., durch Selbst-
abholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierzehntäglich
2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf. einschließlich Beitrags.

Donnerstags u. Sonntags
mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7.-gelpalte Seite oder deren Raum für
die Interessen in Wittenberg-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der
Südsee mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inseraten 25 Pf.
Bei Wiederholungen entsprechender Anzeigen werden tags
vorher erbetene — Platzbestimmungen unverbindlich. Anklagegeld 75 Pf.

51. Jahrgang.

Nüstringen, Sonnabend, den 28. Juli 1917.

Nr. 174.

Heeresberichte.

(W. T. B.) Berlin, 26. Juli, abends. (Amtlich) In Flandern lag über geringes Nachstoßen des Feuerkampfes. Weitere Erfolge in Oligonien zwangen die Russen zu Aufgabe ihrer Karpathenfront bis zum Kircibosch-Abschnitt.

(W. T. B.) Geheimes Hauptquartier, 26. Juli. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: An unverminderter Härtekeit, vielfach zum Trommelfeuer ausweichend, töte zwischen der Küste und der Linie die Artilleriegeschütze weiter. Rücksichtlich der Feuerkampf nur wenig nach; doch die Hethewellen steigerte sich erneut zu großer Stärke. Die englischen Erkundungsworthe dauerter an; Erfolg hatten sie nicht. Der Artillerie lag wieder heftige Artilleriewirkung auf den Stellungen bei Lencs. Bei Wandschi nahmen lüderliche Sturmabstürze zusammen mit Flammenwerfern ein wichtiges Gewicht, das der Feind decimal vergeblich zu rückzuordnen verstand.

Heeresfront des deutschen Kronprinzen: Nach ausgezeichneten Feuerworbereitung stürmten abends Teile westfälischer Regimenter die französischen Gräben südlich von Ailles in 1800 Meter Breite und 400 Meter Tiefe. Heute früh brach zu überwältigendem Angriff ein niederrheinisches Battalion nordwestlich des Gebüschs Durchbrüche vor und entzündete dem Feinde bewegende Teile des Höhenkamms. In der Champagne führten schwedisch-märkische Sturmabstürze zusammen mit schwedisch-märkischer Artilleriewirkung auf den Stellungen bei Lencs. Bei Wandschi nahmen lüderliche Sturmabstürze zusammen mit Flammenwerfern ein wichtiges Gewicht, das der Feind decimal vergeblich zu rückzuordnen verstand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern (Heeresgruppe des Generals von Gidhorn): Südlich von Smorgon verließende zusammenhängende Artilleriebewegung die Einbruchsstelle der Russen. Der Feind muhte dort weichen; jetzt die ganze frühere Stellung ist wieder in unserem Besitz.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Boehm-Ermolli: In heftigen Kämpfen gewannen untere Divisionen die Höhe nordöstlich von Tarnopol und den Uczenko-Waldabschnitt bis zur Straße Trembowla—Ostpatra. Weiter südwärts nach Buszach, Tumaz, Ottomia und Delatyn genommen.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: Die russische Karpathenfront ist durch den Druck nördlich des Donets und auch südlich des Tatarpasses ins Wasser gekommen. Der Feind geht dort in der Richtung auf Czernowitz zurück. Der Angriff wurde durch die Russen gestoppt von den Lubosch-Höhen geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Von Mittag bis zur Dunkelheit lebhafter Feuerkampf am Unterlauf des Sereth.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

(W. T. B.) Wien, 26. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Keine größeren Geschiehtenhandlungen.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: An der oberen Save entwickelt der Feind erneut rege Tätigkeiten. — Bei der Armee des Generalobersten v. Novek ist den Russen die Höhe Lubina entzogen. Der Feind hat nordwestlich dieser Höhe seine Karpathenstellungen preisgegeben und weicht gegen Osten. Bei der Bewegung des russischen Widerstandes in Tarnopol ist bis jetzt das epropte Subodorer Infanterieregiment Kaiserin und Königin Maria Theresia Nr. 32 besonders hervorgeholt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die Heeresgruppe des Generalobersten von Boehm-Ermolli hat Delatyn, Ottomia, Tumaz und Buszach genommen. Deutsche Truppen stehen am Westrand von Trembowla. Der Erfolg von Tarnopol ist durch die Förderung mehrerer Höhen erweitert.

Italienischer Kriegsschauplatz: Außer dem gewöhnlichen Geschützfeuer keine besonderen Ereignisse.

Südostlicher Kriegsschauplatz:

Balkan unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Volksabstimmung in Elsaß-Lothringen?

Wie die Mühlhäuser Volkszeitung vom 16. Juli meldet, ist mit dem Stockholm Memorandum der „Unabhängigen Sozialisten Deutschlands“ bezüglich der Vornahme einer Volksabstimmung in Elsaß-Lothringen über die Zugehörigkeit sozialistischer Partei hergestellt, welche auf dem Vermittlungsvorschlag Renaudels sich zusammengefunden hat, nach welchem die Partei das unbestreitbare Recht Frankreichs auf die Rückgabe der entzogenen Gebiete anerkenne, aber infolge dieser Friedensliebe das Ergebnis einer Abstimmung machen will, jedoch unter der Bedingung, daß die Abstimmung unter der Kontrolle des Völkerbundes geschehen soll.

Das Schwergewicht liegt also auch bei dieser französischen Erklärung immer noch bei einem vermeintlichen, unbestreitbaren Recht, auf das momentan in der bürgerlichen Freiheit mit unverminderter Hartnäckigkeit gehobt wird, die darum auch unter keinen Umständen für ein Wahlrecht zu haben will, wie der Temps erneut wieder schreibt: „Es ist unbegreiflich, daß man auch mit einem Augenblick hielt bei dem Gedanken einer Volksabstimmung aufzuhalten kann. Das Recht bleibt das Recht und gestattet weder Vorbehalte noch Einschränkungen.“

Auch der ehemalige deutsche Abg. Weiß ist gegen eine Volksabstimmung, allerdings aus anderen Gründen; er meint, sie könnte leicht zur Folge haben, daß Elsaß-Lothringen als französisches Kriegsziel ausscheiden würde. Vielleicht liegt die Urode seiner Befürchtung in der Erbitterung so vieler Elsaß-Lothringer in Frankreich über ihre „Freiheit“ wegen der mohollen Verunglimpfungen, denen sie immer noch ausgesetzt sind, und die seinen Landsmanns Zogare Weiller an einem energischen Gesetzentwurf um Schutz für die Elsaß-Lothringer in Frankreich veranlaßt haben. Dieses Recht auf Elsaß-Lothringen wird mit dem Hinweis begründet, daß Elsaß-Lothringen aus freien Studien französisch geworden sei und seinen Willen, französisch zu bleiben, sowohl 1793 als auch 1871 unvergleichlich fundgut habe. Die Toten will man also wieder auferstehen lassen. Die Stimme derer, deren Gebeine längst vermodert sind, will man möglicherweise fordern für das Edikt der in der Nähe ihres Lebensstils stehenden heutigen Generation. Allerdings sind die Elsaß-Lothringer Abgeordneten 1871 nach Bordeaux gegangen, um gegen ihre Abtreibung ihres Landes zu protestieren und haben ihre Abstimmung auch ausgeführt. Sie fanden bei ihren französischen Kollegen jedoch wenig Mitleid, doch der Strohburger Schriftsteller August Schenck, Mitglied jener Abordnung, in seinen Memoiren entrichtet schreibt:

„Geraubt empfiehlt uns aber die wohlbekannte Weisheit, die wir bei der großen Mehrheit der Abgeordneten hinsichtlich des künftigen Schaffens der elstfränkischen Bevölkerung trocken. Wir waren für sie ein Gegengesetz der Verlegenheit; doch legten sie untereinander, diese Elsäßer sind immer Deutschen gewesen; tatsächlich nimmt Preußen sein Eigentum nun zurück.“

Am 1. März 1871 nahm dann auch die französische Nationalversammlung den Friedensvertrag mit 546 gegen 107 Stimmen ohne Abstimmung an.

Wenn nun einmal die Stimme der Toten aus den verstorbenen Ardennen wieder hervorgeholt ist und es damit feststeht, daß Elsaß-Lothringen 1871 gegen seinen Willen deutsch wurde, so steht aber ebenso fest, daß die frühere Annexion Elsaß-Lothringens durch Frankreich gleichfalls gegen seinen Willen erfolgte.

Wenn also die Franzosen mit heiligem Wehrmut schauen immer und immer wieder ihre Ehrfurcht vor den Toten von 1793 und 1871 befunden und im Namen jener Männer eine erhabene Mission zu erfüllen glauben, so ist Deutschland in Erinnerung an das hergerichtende Ringen des ganzen elstfränkischen Volkes um seinen Verdienst dem Reich um so mehr berechtigt, als dieser Kampf geschichtlich früher sich abspielte.

Legten Endes jedoch jedoch die Welt nicht den Toten, sondern den Lebenden. Diese haben das Wort. Und sie haben fürsäsig im elstfränkischen Landtag durch den Mund ihrer Vertreter ihren Willen befunden. Wenn man aber in Frankreich darüber hinausläßt, so ist es schwierig, ob es mit der elstfränkischen Volksabstimmung steht. Die erste Reichstagswahl in Elsaß-Lothringen mit seinen 15 Wahlkreisen fand 1874 statt. Sie stand ganz im Zeichen des Protektes. Gewählt wurden 9 ausgewählte Protektoren mit zusammen 111 903 Stimmen und 6 Klerikale, die den Protektor unter dem Amt trugen, mit zusammen 70 157 Stimmen.

1877 — 9 Protektoren (108 783 Stimmen), 1 Klerikaler (6197 Stimmen), 5 Autonomisten (48 004 Stimmen).

1878 — 9 Protektoren (94 777 Stimmen), 2 Klerikale (18 948 Stimmen), 4 Autonomisten (33 605 Stimmen).

Wir sehen also die Protektorenstimmen auf dem absteigenden Trikot abwegen. Das ehrhafte Interesse mit seinem

Boulonger-Kunnen drohte wieder eine rege Agitation unter dem Volk und damit ein rasches Emporkommen des Protests.

1881 — 14 Protektoren (143 910 Stimmen), 1 Klerikaler (5100 Stimmen).

1884 — 9 Protektoren (147 576 Stimmen), 1 Klerikaler (5528 Stimmen).

1887 — 14 Protektoren (200 420 Stimmen), 1 Klerikaler (7913 Stimmen).

Die folgenden Abstimmungen zeigen ein rasches Absinken des ausgesprochenen Protests und ein allmähliches Ueberseiten ins deutsche Parteidienst.

1890 — 9 Protektoren (86 729 Stimmen), 2 Klerikale (26 486 Stimmen), 1 Sozialdemokrat (9749 Stimmen), 2 Politikanten des nationalliberalen Partei (18749 Stimmen), 5 Reichspartei (12 499 Stimmen).

1893 — 7 Protektoren (73 560 Stimmen), 2 Klerikale (19 553 Stimmen), 2 Sozialdemokraten (20 351 Stimmen), 1 Nationalliberaler (6469 Stimmen), 3 Reichspartei (30 142 Stimmen).

1898 — kein ausgedrohener Protektor mehr, 4 Klerikale (30 246 Stimmen), 1 Sozialdemokrat (13 610 Stimmen), 2 Reichspartei (20 838 Stimmen), 7 Elsäßer (63 330 Stimmen), 1 Politikant der Freisinnigen Vereinigung (12 333 Stimmen).

1903 — 6 Klerikale (61 152 Stimmen), 1 Nationalliberaler (17 281 Stimmen), 1 Reichspartei (7709 Stimmen), 5 Elsäßer (59 667 Stimmen), 1 Fr. L. (13 746 Stimmen), 1 Volksparteier (9442 Stimmen).

1907 — 2 Sozialdemokraten (32 142 Stimmen), 1 Reichspartei (4869 Stimmen), 5 El. Zentrum (39 548 Stimmen), 4 Zentrum (41 567 Stimmen), 3 Volksblatt (41 651 Stimmen).

1912 — 3 El. Zentrum (Zahlen nicht bekannt), 5 Sozialdemokraten, 4 Elsaß-Lothringer, 1 Fortsch. Volkspartei, 2 Unabh. Lothringer.

Eine glatte Ablage an den Rückfahrgedanken zu Frankreich bildeten die ersten Landtagswahlen im Jahre 1911. Gerade diese Wahl stand wieder unter dem Zeichen der Entscheidung, wohin die Sorgen der Elsaß-Lothringer streben, nach Ost oder West. Zu diesem Zweck hat sich im Nationalbund fruchtbar gezeichnet eine eigene Partei gebildet, durch welche der Wille des elstfränkischen Volkes, wieder an Frankreich zu kommen, zum Ausdruck gelangen sollte. Der elstfränkische Landtag besteht aus 60 Abgeordneten, das Land hat mitin seines Wahlkreises. Wohlberechtigt waren 378 006 Bürger; davon übten 304 973 ihr Wahlrecht aus, also 80,7 Prozent. Es besteht das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht. Da die Stärke der Wahlberechtigung 1 791 738 betrug, waren also 21,1 Prozent derer befreit.

Von den 184 Abgeordneten waren aufgeteilt:

42 vom Zentrum

9 vom Nationalbund

18 vom Lothringschen Blatt

33 von den Liberal-Demokraten

3 von den Wirtschaftlichen Parteien

53 von den Sozialdemokraten

26 bezeichneten sich als unabhängig.

Davon wurden gewählt: 24 Kandidaten vom Zentrum mit insgesamt 72 768 Stimmen, 11 Sozialdemokraten (32 824 Stimmen), 7 Liberal-Demokraten (21 939 Stimmen), 8 Unabhängige (24 566 Stimmen), 10 vom Lothringschen Blatt mit zusammen 28 068 Stimmen. Der Nationalbund konnte seinen einzigen Sitzen erringen. Wer er allein auftrat, wie in Milwaukes-Land, Strohburg, 1, 2, 3, 4, 5, 6, Truchtersheim-Hochdorf, konnte er von den abgegebenen Stimmen nur 11,3 Proz. 9 Proz. (bei der Nachwahl sogar nur 0,3 Proz.), 4,2 Proz. 8,4 Proz. (Nachwahl 1 Proz.), 3 Proz. 2,2 Proz. (Nachwahl 2 Proz.), 15,6 Proz. (Nachwahl 14,3 Proz.) erlangen. Nur dort, wo ihm das Zentrum unter die Rüttel griff, drohte er es zu höheren Zahlen, die aber in keinem Falle ausreichten: Holzmar-Stadt 40,8 Proz., Colmar-Münster-Wingenheim 33,7 Proz., Marckolsheim 38,2 Proz. Eine idiosyncratische Abweitung sogenannter nationalistischer Ideen konnte vom elstfränkischen Volke nicht erzielt werden; es war eine gerichtete Niederlage des bürgerlichen und kriegslästernen Wehrhums im Elsaß. Wiederholt hat auch das elstfränkische Volk in wichtigen Friedenskonventionen klar und deutlich festgelegt, daß der ganzen Welt verständlich sei, was den Frieden eines Krieges, der hierzu unvermeidlich sei, energisch und weit von sich weise, doch sein ganzes Streben darin gebe, im Rahmen der gegebenen Verhältnisse sich sein Heim wohlauf auszugehören.

Eine rege Oberhälfte, die Rotobeln dagegen, welche in den französischen Umwälzungen mit dem Siege der Bourgeoisie zunächst über den Feudalismus, dann über die Demokratie zur Herrschaft gekommen war, sieht sich im deutschen Elsaß dieser Machtdistribution beraubt und bat darum seit unter sich den französischen Gott verehren zu dürfen. Die



Siehst kann aber nicht als das elbisch-lothringsche Volk gelten; denn indem sie nur die französische Kultur pflegt, elässische Sitte und Art gering schätzt, die Muttersprache verachtet, hat sie sich selbst des Anrechtes beseitigt. Elßößer ja sehr.

Schlimmer aber war, daß diese Bourgeoisie durch ihre Stellung und Mittel des Vereinslebens des Volkes sich be mächtigte und auf diesem Wege ihre Ideen ins Volk hineingetragen habe, wobei sie sich nicht scheute, die ältesten Kindermärchen zu brennen, ein Beweis, wie sie ihre eigenen Landesleute einschätzte. Dieses Geschöpf hat die Rotobeln- nesellschaft unter den Augen unserer früheren Regierungen, gleichsam unter ihrer Oberaufsicht, Jahrtausendlang betrieben, ohne daß man es gewußt hätte, es zu hören; denn vor einem Sohn und Tochter ergriffen selbst Regierung und Ministerialisten. Zwischen dieser Schild und der Kosse des Volkes, den Bauern, Winzern, Arbeitern, Handwerkern und Gewerbetreibenden ist eine scharfe Grenze zu ziehen. Dort sind die eigentlichen Verführer zu finden; hier aber, in ihrer Unwissenheit durch wiederholte Werke verführt. Das Volk hat sich keinen guten elßößischen Sinn unverfälscht bewahrt und will nur das Werk seines schönen Landes. Nur der in Frankreich wachende demokratische Wind hat es seinerzeit mit dem nationalstaatlichen Volk verbündet. Durchkreuzende Demokratie Deutschland wird für alle wahren Elßößer die elbisch-lothringsche Frage aus der Welt stoßen, verbunden mit dem erlösenden Worte der Reichsregierung: Elßößer! Rothringen wird gleichberechtigter Bundesstaat!

Die Lage in Rußland.

Die Leninisten gewinnen neue Anhänger.

Stockholm, 26. Juli. Aus Petersburg melden biegige Blätter, die Garnisonen von Tiflis, Batu und anderen Orten des Kaiserreichs hätten ihren Anschluß an die Maximalisten erlöst.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Einer Meldung der Frankf. Zeitung aus Stockholm zufolge, sind mehrere Mitglieder der Maximalisten Tiflis von Sotschi übergetreten. Dieses Blatt wie auch die übrige linkssozialistische Presse tritt entschieden auf die Seite Lenins und seiner Freunde und bezeichnet die gegen sie erhobenen Beschuldigungen als niederrüttende Verleumdungen.

Militär gegen Finnland.

Basel, 26. Juli. Secolo meldet aus Petersburg: Kerenki befahl in Erfahrung, daß sämtliche Gefahr in der Bereitstellung von Truppen aus dem ersten russischen Militärbürgertum zur Verstärkung der russischen Garnisonen in Finnland.

Wie eine ganze Division der 11. russischen Armee von der eigenen Artillerie zusammengebrochen wurde.

Rotterdam, 26. Juli. Die Morning Post berimmt aus Petersburg: General Kornilow hat auf Grund des Be schusses der Soldaten, daß ein Kriegsgericht für allen militärischen Vertrag das einzige Mittel wäre, gehandelt. In folgedessen wurde eine ganze Division der 11. Armee an der galizischen Front durch die eigene Artillerie total zusammengebrochen. Diese Armee war ausgesiecht und ausgerüstet, unter anderem mit englischen und französischen Kanonen und Kanonieren, Flugzeugen und Fliegern und englischen Panzertrucks. Seine Artillerie war ausgesiecht, aber die Infanterie schoß ihre eigenen Kanoniere tot, um sich beim Rückzug der Pferde zu bemächtigen. Artillerie wurde die Artillerie überkämpft, und es besteht auch wenig Hoffnung, die Artillerie des 7. und 8. Heeres zu retten. Wenn es ist zwecklos, ob das 8. Heer jetzt heimkommen wird. Der einzige Rückhalt bei diesen Schwierigkeiten ist der Mut der Engländer, die mit ihren Panzertrucks ohne die geringste Unterstützung mit den vorrückenden Deutschen noch kämpfen.

Vom Seetriege.

Englischer Hilfskreuzer von 12 077 Br.-T. torpediert und gesunken.

(W. T. B.) London, 26. Juli. Die Admiraltät teilt mit: Der bewaffnete Hilfskreuzer Otway (12 077 t.) wurde in den nördlichen Gewässern versenkt und sank innerhalb 20 Sekunden. Beim Mann wurden getötet, die übrigen gerettet. — Amlich wird aus Berlin unter dem 22. Juli gemeldet: Das britische Unterseeboot S 44 wurde durch ein deutsches U-Boot versenkt. Ein Heizer wurde getötet und gefangen genommen.

Die U-Booteiros nach englischen Angaben.

Amsterdam, 26. Juli. Der Wochenbericht der englischen Admiraltät gibt als verloren an 21 Schiffe von mehr als 8 von weniger als 1600 Tonnen nebst einem Fischereifahrzeug.

Aus dem Westen.

Was die italienischen Anarkistin von der Pariser Konferenz fordern.

Basel, 26. Juli. Der Schweizerische Telegraphen meldet aus Turin: Eine Vertreterversammlung der interventionistischen Vereinigungen Österreichs hat eine Tagessitzung angenommen, worin der Minister des Außenministers Sonnino gebeten wird, auf der Bierverbundskonferenz die volle Anerkennung der italienischen Ansprüche von allen fünf Verbündeten zu erwirken. Der Secolo fordert die Regierung auf, die italienischen Kriegsziele in allen Einzelheiten bekannt zu geben. Ein längeres Zögern würde die jetzt schon große österreichische Propaganda beginnen.

Aus dem Osten.

Der Arbeiter- und Soldatenrat an die Armee.

Stockholm, 26. Juli. Der Völkerbundsausschuß des russischen Arbeiter- und Soldatenrates hat folgende Ankündigung erlossen: „Genosse! Soldaten! Mehrere Re-

gimente unserer Heere haben vor dem Feinde die Blöße ergriffen. Ein Teil unserer Front ist durch die Horden (s. Die Red.) Wilhelms II. durchbrochen, die Tod und Verderben bringt, in unser (?) Die Einbrechstellen liegen in Galizien, also auf österreichisch-ungarischem Territorium. Die Red. Gebiet eingeschlossen sind. Wer ist für diese Demütigung verantwortlich? Es sind diejenigen, die Zwietracht in unsere Reihen gebracht, die die Monarchie untergraben haben, die im gesetzlichen Augenblick sich geweigert haben, den Befehlen des Generalsitzes zu gehorchen, und ihre Zeit mit nutzlosen Verhandlungen vergeudet haben. Genosse! Soldaten! Wenn diese Reihen Euch nicht zu Herzen geben sollten, so müßt man an dem Wohlgeruch Englands verzweifeln. Nur die vorläufige Regierung vermag die Revolution zu retten. Aber Ihr müßt ihre Gewalt bedingungslos anerkennen, ibren Befehlen bedingungslos folgen lassen. Diejenigen, die den Geburten verwegen, sollen als Verräter am Platz gelten und gnadenlos als solche bestraft werden. Genosse! Soldaten! Ihr ruft noch einen dauernden Frieden. Ihr wollt, daß Freiheit in Eurem Lande herrsche. Dann mußt Ihr auch einsehen, daß die Freiheit nur durch Euren Kampf um Russland und alle Wölke erreicht werden kann. Wenn Ihr vor den Truppen des deutschen Kaisers weicht, so werdet Ihr Euer Vaterland und Eure Freiheit verlieren (?)». So alldann der Sieger Euch zwischen wird, Euch wieder in den Kampf zu geben, um Eure Wohlhaber und Euch Deine Dienste zu verdanken. Genosse! Soldaten an der Front! Dabe feinen Verteidiger unter Euch. Niemand, der die Stimmung unter Euch niederrückt. Gibt nicht zu, daß auch nur einer unter Euch einen Schritt vor dem Feinde zurückzieht. Spannt Eure Kräfte an in dem Kampf für einen dauernden Frieden für Euer Vaterland, für die Freiheit, ohne Furcht und Angst und ohne nutzlose Erörterungen. Geborbet in dem Kampf allen Befehlen der Herrschaft. Geborbet in und Wandel mit sind schämbar als Verrat und würden Euren und Russlands Untergang herbeiführen (?)“.

Der russische Bericht.

(W. T. B.) Petersburg, 24. Juli. Weitton: Südwestlich von Dünaburg demächtigte unsere Truppen sich nach Karlsruhe, die auf der deutschen Stellung befehlte der Offiziersverbundung. Während davon zogen sich ganze Divisionen ohne Druck von Seiten des Gegners freiwillig in die Ausgangspositionen zurück. Weitere Abteilungen, welche sich während des Kampfes, militärische Befehle auszuführen, beobachteten, kampanierten und entrichtig bestrebt, die Soldaten davon zu hindern, sich massenhaft zurückzuziehen. Ganz mit auf anderen Fronten sind die Kapitale der Offiziere und ihre Untergestalte verlustfrei geworben. Der Divisionskommandant Gogoloff wurde durch Gau erledigt. Der Angriff auf Wilna und in der Gegend nördlich von Krewo machte der Feind mehrere Gegenangriffe. Es gelang ihm, Höhe nördlich von Boganiče, die wir am 22. Juli stürzen, zu erobern. Die Offiziere sind heldenmäßig und entrichtig bestrebt, die Soldaten davon zu hindern, sich massenhaft zurückzuziehen. Am Bereich und bei Larnopol herrschte Schockneuer. In der Gegend von Jagodina, der Provinz Temropol, sieht sich der Feind zusammen und entrichtig bestrebt, Artillerie neu zu stellen. In der Gegend von Mieletz am Bereich eines der Feind auf das Milieuschlüsse über und vertreibt seine Abteilungen. Er befreit dort Wolinomograde, das zwischen dem Bereich und der Steppe liegt und befreit am 23. abends Berdunovo, Dorobovo und Batschna. Nachmittag vom Bataas halten sich unsere Truppen auf der Linie Gomorowka-Romonof. Südlich des Dniepr gelten unsere Truppen

zu Warschau. Wie nennen Sie?

(W. T. B.) Petersburg, 25. Juli. In der Richtung auf Wilna und in der Gegend nördlich von Krewo zogen sich russische Abteilungen, die den höchsten Stellung des Feindes nördlich Rischbachs besiegt hatten, wegen starker Artilleriebeschleuchtung seitens des Feindes in die Ausgangslage zurück. Das 1. Korps mit Ausnahme der 1. Brigade, die Tarnopol verteidigte, gab aus eigenem Antrieb ohne Druck von Seiten des Feindes seine Stellungen auf und in östlicher Richtung zurückgewichen. Die erwähnte Brigade, die aus den Regimenten Prokopowitsch und Semenowitsch besteht, blieb ihrer Pflicht treu und kämpft südlich von Tarnopol auf das linke Seertheater hinüber und drängt unsere Truppen auf die Linie Salome-Suemeck-Trembowla zurück. Ostlich Rischbachs ließen Teile der Regimenter Smolensk und Polozjan, die Gegenangriffe machen, den Feind nordwestlich Widerstand, zwischen Seesch und Steppe schafft die Deutsche ihre Offensive fort und fordert ihre Hauptkraftigkeit an dem Weltkrieg des Bereichs zusammen. In der Gegend nordwestlich Romonof kämpfen Divisionen 113, 153 und 74 liefern ihre Stellungen im Süden und gingen auf eigenem Antrieb zurück. Am Ende des 24. Juli blieben sich unsere Abteilungen auf der Linie Trembowla-Romonof-Wolinsk. Westlich der Steppe durchbrachen die Deutschen unsere Stellungen in der Gegend von Czernow. Am Abend des 24. zogen sich unsere Truppen auf der Front Rischbach-Gorjajew-Borschow zurück. Hervorhebend ist die tapfere Haltung vor Abteilungen der 194. Division sowie des 8. und 5. Nachschubkorps, die entrichtig gegen überlegene feindliche Kräfte kämpften. Nach Auslage eines gefangenem deutschen Offiziers wurde das 142. deutsche Regiment fast ganz von Rischbachscherart vernichtet. Das Dritte bis zu den Karpathen leichten unseres Truppen ihren Rückzug in östlicher Richtung fort. In der Provinz Solowjowka schwangen sich unsere Truppen in Gegend Dose-Sternialow mit dem Feinde, der sie bedrohte. Polnische Langzeiter unterstützten kräftig die Infanterie und attackierten sowohl die deutsche Infanterie. An den Stücken von Sternialow spielen sich hartnäckige Boxenkämpfe mit dem Feinde ab, der dort eindrang. Die Bewohner der Stadt waren von Polnisch und Russischer Handgewehr auf unsre weichenden Truppen.

Umönische Front: In der Gegend von Borkowatz demächtigte der russische Aufstande feindlicher Schiedsgerichtsmaut: ne 33 Gefangene gemacht und zwei Wachschwadchen erbeutet hatten, leichten sie in die Schießgruben zurück. Feindliche Angst in der Gegend des Ols, wurden abgeschlagen.

Kontakusfront: Noch unklar.

Der rumänische Heeresbericht.

(W. T. B.) Jaffa, 25. Juli. Im Süden der Karpathen ergriffen Truppen der Generale Mefko und Kerecs die Offensive. Sie nahmen die Dörfer Mereci und Volocany und mochten mehrere Hundert Gefangene und erbeuteten 18 Geschütze, darunter mehrere schwere. Der Erfolg ist den geschickten Vorzeichen und der engen Verbundung der rumänischen und russischen Kräfte und der kräftigen Tätigkeit der verbündeten Artillerie zu verdanken. — Gegen Tagessende wurde die möglichst befestigte Linie auf breiter Front eingehalten. — Die Tapferkeit und Disziplin der Truppen waren ungemein groß; u. a. wurde eine Batterie mit Geschossmunition überflutet, sie verlor die ganze Bedienungsmannschaft, ausgenommen sieben Männer, die das Feuer unermüdbar fortsetzen und schließlich das Feuer des Gegners zum Schweigen bringen konnten. General Tscherebetsch schickte die Herren an dem Gegeistrang auf.

Die Neutralen.

Schweden der Entente nächstes Ziel.

Copenhagen, 26. Juli. Die Bemühungen der Vereinten Staaten und der Entente sind gegenwärtig darauf gerichtet, bestimme Neutralen, namentlich Schweden, für eine aktive Betätigung auf sie, die Macht zu gewinnen. Die Union wurde von England erachtet, jede Ausführerland nach Schweden zu vermeiden, um, bis dieses bereit sei, neue Vereinbarungen mit der Entente zu treffen. Es handelt sich vor allem auch darum, den schwedischen Großraum in den Dienst der Entente zu bringen.

Politische Rundschau.

Münster, 27. Juli.

Konferenzen beim Reichskanzler. Der Reichskanzler Dr. Michels hat Vertreter der einzelnen Fraktionen des preußischen Abgeordnetenhauses zu Verhandlungen eingeladen, die mit jeder Partei getrennt stattfinden. Über die Verhandlungen gegenständig teilte der Berl. Hof-Ans. mit: „Voraussichtlich werden Gegenstand dieser Beratungen die Fragen des preußischen Wahlrechts und die Beziehungen der bündesstaatlichen Regierungen und Parlamente zum Reichstag und der Reichsregierung sein. Dabei dürfte auch die Frage erörtert werden, wie weit auch in Preußen zwischen den großen Parteien und der Regierung eine dauernde enge Führung in ähnlicher Weise aufzutreten wäre, wie sie für das Reich im Reichstag mit dem unter dem Schlagwort „Parlamentarierung“ vereiniferten Beziehungen verlangt worden ist. Notwendig sind auch im Landtag Anträge dazu genommen. Ausschließlich das Recht zu geben, während er Verzögerung des Hauses zu kommen zu bleiben oder zusammen zu treten und Auskünfte und Anwendung von dem Reformministerium zu beantragen. Es liegt die Vermutung nahe, daß auch die Berufung von Abgeordneten in das Ministerium dabei geübt wird.“

Die mecklenburgische Verfassungsfrage. Vor einiger Zeit haben in Schwerin Beziehungen über eine Verfassungsbildung für beide Mecklenburg stattgefunden. Ob man dort zu einem positiven Resultat gekommen ist, steht nicht fest. Der liberale Berlin für beide Mecklenburg hat sich nun neuordnet und mit dem Stand der Verfassungsfrage beschäftigt und sagt in einer Entscheidung: „Der Verein gibt einen Befürworter darüber Ausdruck, daß die mecklenburgischen Regierungen zu diesen Beratungen weder einen förmlichen medlenburgischen Reichstagsabgeordneten, noch einen Vertreter des Oberen Wahlvereins beider Mecklenburg eingeladen haben, obwohl von den beiden mecklenburgischen Reichstagswahlkreisen im Bezug auf die Fortschrittliche Volkspartei hat sich nun neuordnet und mit dem Stand der Verfassungsfrage beschäftigt und sagt in einer Entscheidung: „Der Verein gibt einen Befürworter darüber Ausdruck, daß die mecklenburgischen Volle das allgemeine, gleiche, unmittelbare und geheime Wahlrecht nicht mehr vorbehalten darf, erwartet er, daß die von den mecklenburgischen Regierungen in Rücksicht nebst Verfassungsfrage die Befreiung erfüllt.“ Wenn das nicht eintritt, dann will der Verein nicht ruhen, als bis dieses Ziel, wenn nötig auf dem Wege der Rechtsgegenrechte erreicht ist.“

Keine Kriegsgefangenen nach Amerika. Gerüchtweise hörte man in letzter Zeit vielach, England woulds eine Anzahl der in seiner Hand befindlichen deutschen Kriegsgefangenen nach Amerika verbringen zu lassen. Auf eine deutsche Anfrage erklärte das englische auswärtige Amt, daß zwischen England und Amerika keinerlei Verhandlungen über die Verbringung deutscher Gefangener nach den Vereinigten Staaten schwebe.

Locales.

Münster, 27. Juli.

Der Begriff des Hamsters

Ist noch lange nicht klargestellt. Daher wirken die Maßnahmen, die die Aufsichtsbehörden ergriffen haben, manchmal furchtbarhart und verbißt, was natürlich nicht in der Absicht der Bördern liegt. Es ist auszugeben, daß die Feststellung des Begriffes schwierig ist; aber es mag doch eine vernünftige Grenze festgelegt werden, wo das Hamsteramt entsteht und das erlaubte ordnungsmäßige Nachzüchten und kaufen von Lebensmitteln aufwärts geht.

Das Auftauchen von verhältnismäßig großen Mengen von Lebensmitteln zu unmöglich hohen Preisen und das Verkaufen derselben zu Wucherpreisen ist ja offensichtlich eine verdeckte anstößige Hamsterart, die zu unterbinden Wille der Bördern ist und deren bestrebt, die Verhinderung solcher Hamsterart nur in seltenen Fällen gelingt. Dagegen gelingt natürlich immer die Beischlagsnahme der Lebensmittel, die in kleinen Quantitäten zu den Armen und Bedürftigen in den Städten und Industriebezirken auf dem Lande mühsam zusammengetragen oder für Geld und gute Worte zusammengeteilt werden.

Ob man gegen die erst bezeichnete, erhebliche und sehr bedeutende, wenn es sich z. B. um Milch, Butter und Eier handelt, oder nur dann, wenn die Erzeuger der Lebensmittel anfaßt der Abfertigungsprüfung zu unterliegen, ist freihändig zu entscheiden. Wenn die Erzeuger von den Lebensmitteln, die ihnen als Selbstvoorbereitung aufliegen, und dieses Quantum ist groß, als es die Käuferbraucher erhalten, abgeben und verkaufen, so sollte man das nicht verbieten. Es mag schwer sein für die Aufsichtsorgane, unterliegen zu können, und das richtige zu treffen; aber es ist auch hart, wenn Leuten aus der Stadt wenige Pfund Kartoffeln, die sie sich auf dem Lande zu jammern gewollt haben, an der nächsten Bäckerei abnehmen werden. Solche Beischlagsnahmen wirken auf die Bevölkerung natürlich furchtbarlich. Die Städte haben bis zur Stunde mit dem besten Willen nur kleine Mengen Kartoffeln hergestellt bekommen können. Es ist daher nur zu natürlich, daß die Deute, die irgendwie Verbindungen haben, oder die Dienststellen, nach Kartoffeln auf dem Lande suchen und kaufen gehen. Sie wissen, daß die Lebensmittelverarbeitungsabteilungen des Reichs und die Organisation des Süddisastes gegen den Erfolg von Ausfuhrverbots von Beifall gegen Beifall sind, können also nicht begreifen, daß sie etwas untersetzen gehen wollen, wenn sie vielleicht 25 Pfund Kartoffeln vom Lande einführen. Es ist weiter poliert, daß einen kleinen Einwohner, der sich von einem Bekannten auf dem Lande Kartoffeln geholt hat, die Börd und die Wachschwadchen auf sich nehmen.

Bekanntmachung.

Die Gebungsstellen über Gemeindesteuer, Kriegsteuer, Sanitätsabgabe und Straßenfahrerabtrag vom Grundbesitz für das Rechnungsjahr 1917/18 haben vom 9. bis 23. Juli 1917 zur Einsicht auszulegen. Einwendungen sind nicht erhaben.

Die Listen werden für vollstrebar erklärt. [2629 Rüstringen, 25. Juli 1917. **Stadtmagistrat.** Dr. Kellerhoff.]

Bekanntmachung.

Die Gebungsstellen über Kirchensteuer der evangelischen Kirchengemeinde Bant vom Grundbesitz für das Rechnungsjahr 1917/18 haben vom 9. bis 23. Juli 1917 auszulegen. Einwendungen sind nicht erhaben. Die Listen werden für vollstrebar erklärt. [2629 Rüstringen, 25. Juli 1917. Der Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Bant, gez. Obdell.]

Bekanntmachung.

Die Gebungsstellen über Kirchensteuer der evangelischen Kirchengemeinde Bant vom Grundbesitz für das Rechnungsjahr 1917/18 haben vom 9. bis 23. Juli 1917 zur Einsicht auszulegen. Einwendungen sind nicht erhaben. Die Listen werden für vollstrebar erklärt. [2629 Rüstringen, 25. Juli 1917. Der Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Bant, gez. Obdell.]

Bekanntmachung.

Die Gebungsstellen über Kirchensteuer der katholischen Kirchengemeinde Bant vom Grundbesitz für das Rechnungsjahr 1917/18 haben vom 9. bis 23. Juli 1917 zur Einsicht auszulegen. Einwendungen sind nicht erhaben. Die Listen werden für vollstrebar erklärt. [2629 Rüstringen, 25. Juli 1917. Der Kirchenvorstand der kath. Kirchengemeinde Rüstringen. Dr. Hillmer.]

Möbel-Auktion.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am

Sonnabend, 28. Juli, nachm. 3 Uhr anfangend, im Rathaus des Nationalsozialist. Kreis-Werken- und Wirtschaftsrates, Rüstringen, folgende Sachen

3 Sofas, roter und grüner Plüsch, 2 Sofas, silber, 1 Spiegel, 1 Bettstuhl, 2 Teppiche, 1 gr. Spiegel, 12 Abendstühle, 2 Bettstühle mit Patententnahmen und Auslegeliegern, 2 Bettstühle mit Matratzen, 2 zweiflüorige Abendstühle, 1 Wäscheschrank, 2 Schränke, 1 Möbelstuhl, 18,25qm. Leder, Silber, 12 Hochstühlen mit Gummisitz, 1 Rädelschaukel, 1 Fuß- und Handwirbelsitz, 1 Zint-Walzstuhl, mehrere aus. Decken, 24 Stühle, 4 Säcke, 1 gr. Rückenstuhl, 1 Armlehnstuhl, einen Handwirbelsitz, zwei Rückenstühle, 1 großes Tischbrett, verstellbar. Voron, 1 Schale, ein Grammophon, eine gr. Gelge mit Raffen, fermer: [2616 ein franz. Billard mit Zubehör]

und verschiedene andere hier nicht beschilderte Sachen öffentlich meistbietend versteigern.

Albr. ter Veen
Auktionator
Wilhelmshäuser Str. 23
Beratssprecher 1322.

Ed. Dittmann
Buchhandlung [2414
Werftstr. 17, Tel. 1326.
Verleger: J. M. Schlesinger und Sohn.
Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Banter Bürgergarten.

Sonnabend den 28. Juli 1917: 2623

Großes Konzert

ausgeführt v. Musikkorps der II. Matrosen-Division unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Fr. Wohlber.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 8 Uhr.

Diese Konzerte finden jeden Sonnabend statt;
bei ungünstiger Witterung bestimmt im Saale.

Bekanntmachung.

Die nächste Brotkarten-Ausgabe
findet am

Sonnabend den 28. Juli 1917
nachm. von 3 bis 5 Uhr

in sämtlichen evangelischen Volksschulen statt. — Mit den Brotkarten werden die

Reichsleistungskarten, Fleischzulagarkarten,
Fleischzulagarkarten für Minderbedürftigte,
Lebensmittelpakete, Käsekarten und
Seifenkarten

ausgegeben. Vorgesehen sind die Brotsatzkarten. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß jeder Pflicht ist, die Karten nur den für seinen Wohnbezirk in Frage kommenden Schule zu holen und daß für eine nachträgliche Absteigung von 25 Pf. zu den Brotkartenausgaben eine Gebühr von 25 Pf. zu zahlen ist. Wer zur Ausgabe in den Schulen nicht selbst kommen kann, darf jemand schicken, aber keine Kinder unter 10 Jahren.

Die Karten sind sofort nach Empfang in dem betr. Schulraum nachzuzählen, da Nachforderungen nicht anerkannt werden.

Viele Brotkarten erhalten jetzt auch die Kinder vom 2. Lebensjahr ab, ebenso wie die Seifenkarte und eine Seifenkarte erhält jede Person, auch Kinder im ersten Lebensjahr. Wer der Meinung ist, daß er nicht die richtigen Karten erhalten hat, z. B. die Fleischzulagarkarten für Minderbedürftige, hat sofort beim Leiter der Ausgabe im Schulraum zu reklamieren. Wer bisher die Fleischzulagarkarten für Minderbedürftige erhalten hat, bekommt sie auch diesmal.

Rüstringen, den 27. Juli 1917. [2624]

Kriegsverpflegungsamt.

Enteignung u. Ablieferung von Aluminium.
Die Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium erfolgt zeitmäßig

am 30. und 31. d. Monats.

auf dem Dorfplatz an der Böllwitzstraße von 3½ bis 6½ Uhr nachmittags. Nach dieser Zeit, die bisher mit Ablieferung bezeichnet wurde, haben an den obengenannten Tagen abzutreten. Rüstringen, den 24. Juli 1917. [2613]

Betriebsamt der Stadt Rüstringen
Dr. Hartmann.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Sonnabend den 28. Juli
abends 8.15 Uhr:

Wohltäter der Menschheit

Schauspiel in 3 Aufzügen von Felix Philipp.

Spieleleitung: Curt Born.

Vorverkauf in Niemeyer's Zigarrengeschäft, Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buchhandlung von Lohse, Roosner. [2620]

Burg Kniphausen.
Gedächtnis und schönster Ausflugsort in der Nähe von Wilhelmshaven. 1910

Jeden Sonntag großes Militärkonzert
wurde freundlich eingeladen. G. Gundt.

Trauerbriefe und Trauerkarten

liefern Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Apollo-Lichtspiele

Marktstraße
im Hause
Franziskaner

Ab heute Freitag
wiederum ein ganz vorzüglicher Spielplan!!

Todesschauer!!

Spannende Kriminalstudie
in 4 Akten. In den Hauptrollen erste Kräfte Berliner
Bühnen.

Der Haupttreffer!!

Lustige Detektiv-Komödie
in 4 Akten.

Andersbacher Felsen.

Wunderbare Naturaufnahme
Eine lustige Flohgeschichte.
Famoses Lustspiel.

Adler

Theater [2625]
Direktor Karl Wennen.

Herrne
und folgende Tage:

↓
Auf vielseitiges
Verlangen
Die Chardas-
fürstin.

Gräbmachers Speilehaus

Rosastr. 6

Täglich: 2496

Mittag- und Abendellen

15 M. Belohnung
Goldenes Armband ver-
loren. Hollmannstr. 11, III.

Oldenburg.

Sonntag, 29. Juli, nachm. 3.30 Uhr,
im Saale des Gramberg'schen Gasthauses:

Kombinierte

Parteiveranstaltung

der Wahlvereine von Oldenburg und Umgegend.

Tagesordnung:

1. Vortrag
2. Parteitag in Würzburg und Delegiertenwahl
3. Verschiedenes

Um zehnteltes Er scheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Am 17. Juli wurde unter einjähriger Liefer-
szeit Sohn

Theodor

im vollendet 20. Lebens-
jahr ein Sohn des gewa-
hlenen Rüstringer

Im lieben We-
ibesleid geb. Wena,
nebst Angehörigen.

Deutscher Metallarbeiterverband

Wilhelmsstr. - Rüstringen

Nachruf!

Den Mitgliedern hier-
durch zur Nachricht, daß
unter treuer Kolleg, der
Schlosser

Johannes Tank

nach kurzer Krankheit im
Alter von 29 Jahren ge-
storben ist. [2622]

Die Beerdigung findet
in Rüstringen statt und der
Bestandort wird noch dort überführt.

Die Ortsverwaltung.

Für die Sommer-Monate

empfehle den Gartenwirtschaften

meine vorsichtigen

Brauselimonaden

in Fässern.

Größtes Quantum sofort lieferbar!!

Mineralwasserfabrik, Dampfdestillation
und Kühlsafrik

Ernst Jockusch

4 Kronenstraße 4.

Telephon 1092. 2620

Goldankaufstelle Rüstringen

Die Rüstringer Sparkasse

nimmt in ihren Dienststunden 9 bis 1,
3 bis 5 Uhr gerne Goldschmied gegen
Rücktrag entgegen. 1593

Schleiferei

für

Messer

Scheren

u.s.w.

[1172]

B. F. Kuhlmann

Jah. E. Kuhlmann

Bismarckstr. 69.

1910

R. Winter

Färberei und chem.

Waschanstalt

Rüstringen, Peterstraße 25

zu verkaufen:

Einmachfäßiger.

Dr. Sonnen, Bismarckstr.

Wilhelmshaven, Aufzicht. 7.

Todes-Anzeige.

Wir erhalten die traurige Nachricht, dass unser einziger lieber, hoffnungsvoller Sohn und guter Bruder, der Jäger

2615

G. Baumgarten

im blühenden Alter von 19 Jahren 11 Mon.

den Tod ihres Vaterland erlitten hat.

Rüstringen, den 26. Juli 1917.

In tiefer Trauer Gehr. Baumgarten und Frau,

Ella geb. Löbbel, seines Geschwisters,

Grossmutter und Verwandten.

Du warst so gut, du starbtest so früh,

Wir vergessen dich nie, lieber Gustav!

Ruhe sanft in fremder Erde!

Danksagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme beim
Hinrichten meiner lieben
Frau und unserer guten
Mutter Frau Anna Schmitz
wie allen denen, welche ihr
ihre letzte Geschenk zum Grabe ge-
geben haben,

unsern herzlichen Dank!

Die treuen Hinter-
bliebenen

2621

Schmitz und Tochter.

schwierig sei, er ferner den Weg zur Fabrik von 2½ Stunden täglich zweimal zu Fuß zurücklegen müsse. Dagegen könne er an seinem Wohnorte Beschäftigung erhalten, was für ihn eine wesentliche Verbesserung seines Arbeitsverhältnisses bedeute. In der Verhandlung wäre festgestellt, daß bei Antragsteller in dem Beschäftigungsverhältnis an seinem Wohnorte einen geringeren Verdienst erzielt, auch in die Firma, bei der er jetzt beschäftigt ist, berücksichtigen kann zu erwähnen; weiter kann er die Arbeit morgens später aufnehmen, so daß er den Zug benutzen kann. Mit diesem Argument erklärte sich R. einverstanden und zieht seinen Antrag zurück.

Der Mechaniker M., bei der Firma K. in Nüstringen gegen einen Grundlohn von 150 Pf. beschäftigt, beantragt den Abseitsleihen mit der Begründung, daß er momentan fit und deshalb einer bescheidenen Zeit bedürfe, die er nun bei seiner Familie, die in Bamberg wohnt, haben kann; auch könnte er dort bei der Firma G. so, wie er früher beschäftigt war, wieder in Arbeit treten. Über den Verlust eines Leidens legt Antragsteller ein geringliches Bringsel vor. Er erhält den Abseitsleihen.

Der Metzgermeister R., bei der Firma Freydrich & Co. in Einbeck gegen einen Stundenlohn von 50 Pf. beschäftigt, beantragt den Abseitsleihen wegen zu geringem Verdienst. Er gibt an, daß die Altkinder zu niedrig seien, wobei nur geringe Überhördienste zu erwarten seien und ihm er mit seinem Verdienst nicht auskommen. Bei anderen Firmen seien die Überhördienste wesentlich höher. Der Siedlungsraumschutz beschließt Weisung über die Altkinderpreise und wird die Angelegenheit verfolgt.

Der Maurermeister T., bei der Firma Adams in Rödenberg gegen einen Stundenlohn von 55 Pf. beschäftigt, beantragt den Abseitsleihen, um bei einem anderen Meister in Arbeit zu treten, wo er 70 Pf. Stundenlohn erhalten könnte. Er gibt an, daß er einen höheren Verdienst haben müsse, um seine Mutter zu unterstützen; auch könnte er jetzt die Gewerbeschule nicht besuchen. Die Verhandlung ergibt, daß Th. von seinem früheren Meister (der eingezogen ist) den jetzigen Lehrling ohne Petition überzeugen und nur noch 5½ Tage zu lernen hat. In Anbetracht dessen und da ferner die in Aussicht stehende andere Arbeit nur sehr kurz Zeit dauert, das weiteren, weil der Meister R. erklärt, dem Antragsteller in Zukunft Gelegenheit zum Besuch der Gewerbeschule geben zu wollen, wird der Abseitsleihen erteilt.

Der Schuhflicker R., an Bord des Dampfers C. von der Schiffsfahrtsgesellschaft Hanse-Dreieck, beantragt den Abseitsleihen mit der Begründung, daß er zu wenig verdene. Mit seiner Heuer von 120 Pf. bei reicher Vergütung kommt er, seine Familie nicht genug unterstützen; auch sei die Vergütung auf der leichten Seite durchaus unzureichend gewesen. Es fehlt an Bord des Ausgang der Speiseresse, aus der ersichtlich, was die Mannschaft an Vergütung erhalten müsse. Der Vertreter der Firma erklärte, den Abseitsleihen nicht geben zu können, da das Schiff abseitsleihet sei und ein Schiff unmöglich so schnell befähigt werden könnte, für eine bessere Vergütung sei Soziale getragen; auch wenn eine Speiseresse zum Ausgang gebracht. Das weitere sollte der Anteilnehmer Gelegenheit zur Erzielung eines höheren Verdienstes durch Überhördienste erhalten. Hiermit erklärte sich der Antragsteller einverstanden.

Der Schuhflicker R., ebenfalls an Bord des Dampfers C. von der Schiffsfahrtsgesellschaft Hanse-Dreieck, beantragt den Abseitsleihen mit derselben Begründung wie im vorigen Fall, nämlich der unzureichenden Vergütung wegen. Gerner behauptet Antragsteller, daß er dem Personalführer keine Seite nicht erhalten zu haben; daß letztere bestreitet der Kapitän. Der Vertreter der Firma und der Kapitän geben die Mängel der Vergütung auf der leichten Seite zu; diese fehlen jedoch auf die befürchteten Unruhen des Ausstiegs in seinem Dienstbetrieb Hamburg zurückzuführen. Bei der jetzigen Ausbildung sei Vorsorge getroffen, daß die Vergütung eine bessere sei. Nach dieser Antroststeller erklärt nach den Zuschreibungen, nun die Rechte mitzunehmen zu wollen.

Der Zimmerer St., bei der Superbausocietät Rödenberg gegen einen Stundenlohn von 70 Pf. bei zehnstündiger Arbeitzeit beschäftigt, beantragt den Abseitsleihen, weil er zu wenig verdene. Die Firma erklärt sich bereit, dem Antragsteller eine Zeugabe zu bewilligen und zieht St. dann seinen Antrag zurück.

Rödenberg. Die Voranschläge der Kassen der Stadt für 1917/18 sind erledigt. Dieben entnehmen vor: Im Zuschuß zur Amtesverschaffung sind 85 000 Pf. zu zahlen, insgesamt 34 000 Pf. im Vorjahr. An die Strafanstalt 19 698 Pf. an die Armenkasse 24 447 Pf. für die Realitätskasse 46 590 Pf. für die Volksschulen 93 718 Pf. Die Gemeinkasse nimmt mit 106 261 Pf. die Gesamtausgaben mit 468 987 Pf. eingestellt, so daß an Steuern 322 676 Pf. aufgebracht werden müssen. Daraus sind aufzubringen nach der Einkommensteuer 224 756 Pf., noch dem Grundbesitz 55 000

Pf. In Prozenten abgedrückt sind das 25 Prozent nach der Einkommensteuer und 21,5 Prozent nach dem Grundbesitz der Gemeinde der Grundfläche und der Gebäude.

Olsenburg. Die kombinierte Parteivereinigung am Sonntag den 29. Juli zu besuchen ist auch als Wichtiger Genossen und Genossinnen bestimmt werden. Der Ernst der politischen Verhältnisse verpflichtet jeden Denkenden, sich über den Verdagang im Reich zu orientieren, mit welchen auch die Verhältnisse in den Einzelstaaten verknüpft sind. Dazu kommt für die Parteigenossen und Genossinnen die Sitzungnahme zum Parteitag hinzu, so daß zu der Versammlung, welche auf 3:30 Uhr bei Gramberg am Markt angelegt ist, jeder erscheinen darf. Referent ist Landtagsabgeordneter Julius Meyer, Münsteraner.

Der Obst- und Gemütemarkt, Hohenstraße 2, lädt sich auch von den Konsumanten vorstellen sofern der Großhandel kein, obwohl nur Mengen von 10 Pfund an zum Verkauf kommen. Solche Mengen werden zwar für den einzelnen bei dem Einzug zum täglichen Gebrauch zu groß sein. Dafür aber, daß mehrere Familien zusammen auf den Großmarkt einkaufen, können sie sich die Vorteile des Großmarktes sichern.

Der Kartoffelpreis für Frühkartoffeln der Stadt beträgt von Montag den 30. Juli an 13 Pf. für das Pfund.

— Lebensmittelverteilung der Stadt. Es wird ausgedeutet: Auf die Sonnenpforte für Juli von Mittwoch den 1. bis Dienstag den 7. August 100 Gramm mit Fleisch — Auf die Warenfurte Nr. 182 von Dienstag den 8. Juli bis Freitag den 11. August 250 Gramm mit Fleisch — Auf die Warenfurte Nr. 183 von Freitag den 3. bis Dienstag den 7. August ½ Pfund und 1 Pfund mit Honig — Auf die Warenfurte Nr. 184 von Mittwoch den 1. bis Dienstag den 7. August in den vierzigsten Geschäftsstunden je nach Markt entnommen 1 großes norwegisches Hering zum Preis von 50 Pf. oder mit 2 Warenarten 1 Dose Sardinen in Öl zum Preis von 140 Pf. — Auf die Warenfurte Nr. 185 von Mittwoch den 1. bis Sonntag den 6. August in den bisherigen Geschäftsstunden ½ Pfund getrocknete Stieglüben. — Die bisherigen Süßwaren sind für ungünstig erklärt. Am Donnerstag den 3. und Freitag den 4. August werden nach näherer Bekanntmachung die neuen Süßwaren ausgegeben. Die neuen August-Süßwaren können von Montag den 6. August eingekauft werden und zwar jeder der beiden Augustwochen mit ½ Pfund eingekauft werden. Es wird aber schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß im September im ganzen auf die beiden Märkte nur 1 Pf. verteilt wird.

Delmendorf. Ein bedeutender Einbruch ist in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in dem Regierungs-Konfektionshaus ausgebrochen worden. Es arbeiteten mehrere Personen zusammen. Sie entwendeten alle Sorten Kleidungsstücke im Werte von über 2000 Mark, besonders haben sie die Anzüge im Schuhcenter mitgenommen. Die Diebe entfernten sich mit ihrem Raube erst als sie ein Schuhkoffer hörten, das von dem Aufsteher des Geschäftsinhabers entwendet ist.

— Zur Kartoffelfeldverteilung macht der Magistrat bekannt: Auf Pferd 3 der neuen Kartoffelforte können am 27. oder 28. Juli 4 Pfund Kartoffeln abgegeben bzw. entnommen werden. Da nadben wie bei der Verteilungsstelle verfügbar, müssen alte Kartoffeln zu 6 Pf. für das Pfund oder neue Kartoffeln zu 12 Pf. für das Pfund übernommen werden. Voraus haben: Gemüsehändler Gründner, Quisenstraße, Kannmann G. Hartjen, Bremer Straße, Gemüsehändler Spahlhoff, Bremer Straße, Gemüsehändler Merzel, Langstraße, Kannmann D. Voitzen, Stödinger Straße, Konsumverein der R. W. u. R. Brocken und Spur Straße.

Enden. Kriegsgewinne in der Landwirtschaft. Im Landkreis Enden haben die Landwirte zum Teil ihre Ernten zum Abholen verlost. Ein Landwirt versuchte die Hälfte zur insgesamt 45 000 Pf. also ein Dutzend für 3000 Mark. Die Wette für ein Dutzend ist im Durchschnitt 110 bis 120 Pf. Dreitausend Mark Entgelt von einem Dutzend ist ein schöner Gewinn. Es kann sich neben den Gewinnen, die im vorigen Jahre bei dem Erdbeerenanbau gemacht worden sind, sehen lassen. Es ist auch ein Fall bekannt geworden, in dem ein Landwirt für einen Morgen Wurstsalat 2000 Pf. forderte. Dabei mußte der Räuber die Wurstsalat auch auswerten.

Hannover. Die Hannoversche Gasanstalt, bekanntlich mit Besitztag belegtes Eigentum einer englischen

Gesellschaft, soll jetzt verkauft werden. Der Liquidator Stadtrotat Max Gollert (Charlottenburg) macht bekannt: Nachdem der Herr Reichskanzler die Liquidation des Industrievermögens der Imperial Continental Gas Association angeordnet hat, fordere ich als Liquidator Interessen auf, mir Angebote wegen des Erwerbs der Gasanstalt in Hannover bis zum 4. September d. J. zugehen zu lassen. Der Befürworter stellt dazu mit: Die Stadt Hannover ist damit in der Lage, statt früherens zum 1. Juli 1920, schon jetzt die Gasanstalt zu erwerben. Holt alle Großstädte Deutschlands daraus infolge des stetig sich steigernden Wertes der Nebenprodukte hohe Raten, ganz abgesehen davon, daß bei einem Betrieb in häuslicher Eigentumsverwaltung der Gewinn stets der Allgemeinheit zugute kommt statt einigen wenigen ausländischen Privatkapitalisten, die mehrere der größten deutschen Gasanstalten besitzen.

Es darf wohl erwartet werden, daß die Stadt Hannover sich das Eigentumsrecht an der hannoverschen Gasanstalt sichert. Durch Übernahme der Gasanstalt würde sich die Stadt um so besser, als die Imperial Continental Gas Association in London erst noch in den Jahren 1912 bis 1914 für die Verlängerung des Übernahmeterms von 1925 auf 1930 an die Stadtgemeinde Hannover die Summe von 10 Millionen Mark gezahlt hat und seit dem 1. Januar 1912 die ganze Strombelastung unentgeltlich geliefert hat. Es darf daher wohl als selbstverständlich angenommen werden, daß die Stadtverwaltung jetzt als Räuber austritt und der hannoverschen Einwohnerstift ein so wichtiges Kulturgut wie das Leucht- und Heizgas für alle Seiten als Eigentum sicher.

Aus aller Welt.

Eisenbahnunfall auf der Strecke Berlin-Frankfurt. In Station Baulo der Strecke Frankfurt-Berlin stieß ein lauterer der Personenzug auf eine Rangierlokomotive, einige Personen wurden verletzt, zwei Wagen wurden zertrümmer.

Siebzehn Jahre Bauhaus für einen Hochschulindustrie. Die Straßammer zu Frankfurt a. M. verleiht den 44 Jahre alten Kaufmann Adolfson Adolphson zu sechs Jahren Bauhaus und zwölf Jahren Ehrengut. Adolphson hatte, nachdem er im Jahre 1913 bereits vier Jahre Bauhaus wegen Hochschwindel verloren, in 17 deutschen Städten 44 Wochen und Wochen unter Vorziegelung der Heimat um 24 000 Mark bezogen.

Wieder ein Walschreiber vor Gericht. Die Straßammer in Bayreuth verurteilt den Getreidegroßhändler Schultheiß aus Bayreuth wegen verbrecherischen Maßhandels und Betriebsbereitschaft zu 17 deutschen Städten 44 Wochen und 12 Pfund Goldstück.

Ein Pfund Kirchen 20 Pf. In Greifswald an der Unterstrasse hat die Stadtverwaltung seinerzeit die höchste Kirchenabgaben von der öffentlichen Verwaltung ausgeschlossen. Diese Abgabe ermöglicht es, daß dort, wie berichtet wird, das Pfund Kirchen an Einheimische für 20 Pf. geliefert wird.

Ein Jugend-„Erzieher“. Grobes Aufsehen erregt die von der Staatscontrollbehörde verfügte Verhaftung des Deutschen „Erziehers“ in Neubrandenburg Königszelt in Schlesien. Der Verhaftete hat sich fortwährend schwarzem Sittlichkeitsobertrachten an seinen eigenen Schülerinnen schuldig gemacht.

Literarisches.

Von der Neuen Zeit ist soeben das 17. Heft vom 2. Band des 15. Jahrgangs erschienen. Auf dem Inhalt des Hefts haben wir berichtet: Allerdurch Imparative. Von August Erdmann — Österreich und Sachsen. Von A. Knauth. (Schluß). — Kriegslisten und Stadtmönopole. Von Franz Gottlieb. — Die Entwicklung der Mittel des Kriegsvertrags in Deutschland und der Außenhandel. Von etc. — Österreichische Rundschau: Kaiser Franz. Innere Kolonisation, aber landwirtschaftlicher Großbetrieb nach dem Weltkrieg. Von K. K.

Die Neue Zeit erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postämtern und Postorte zum Preis von Pf. 3,90 das Viertheil zu beziehen; jedoch kann dieses bei der Post nur pro Quartal abnommen werden. Das einzelne Heft kostet 30 Pfennig. — Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

von den Pferdebesitzern zwecks Ausstellung der Bezugsscheine bis zum 1. August dem Kriegsverfassungamt vorzulegen.

Selbstverzorger haben keinen Anspruch auf Haferlieferung.

Eine Kraftshutte ist noch im Lager Gollert Willen vorrätig, und kann dort in nächster Woche ohne Bezugsvordruck in Empfang genommen werden.

Der Preis für Hafer ist 20 Pf., für Eiweißkraftshutte 25 Pf. für ein Zentner.

Nüstringen, den 27. Juli 1917. (2633)

Kriegsverfassungamt.

Das städtische Lebensmittelamt

Börnestraße 35

Ist wöchentlich geöffnet vom morgens 9 bis 1 Uhr und

nachmittags von 3½ bis 6 Uhr.

In der Zeit von 12 bis 1 Uhr und von 5½ bis 6 Uhr werden vorzugsweise nur ledige Personen, die infolge ihrer Arbeit zu anderen Zeiten schwer abkommen können, abgeholt.

Sonntags nachmittags ist nur für sehr dringliche Fälle von 3½ bis 6 Uhr ein Schalter geöffnet.

Wilhelmsbauern, den 12. Juli 1917.

Der Magistrat.

Zäger.

Auf die Butterfärten für die Zeit vom 21. bis 31. Juli 1917 wird in den diesigen Geschäften an Stelle von Butter-

abgeben. Der Preis ist zeitgleich auf 2,50 Pf. für Pf. Wilhelmshaven, den 28. Juli 1917.

Der Magistrat.

Zäger.

Calg

abgegeben. Der Preis ist zeitgleich auf 2,50 Pf. für Pf. Wilhelmshaven, den 28. Juli 1917.

Der Magistrat.

Zäger.

40-50 weibliche Kräfte

zum Bohnenaussuchen gehucht

Arbeitsdauer ca. 6 Stunden.

Stadt. Arbeitsnachweis, Nüstringen.

Landesbibliothek Oldenburg

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 9